

# Kleid im Kontext : Objekte einer Ausstellung

Autor(en): **Pallmert, Sigrid**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée National Suisse = Le collezioni / Museo Nazionale Svizzero**

Band (Jahr): - **(2010-2011)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382092>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kleid im Kontext – Objekte einer Ausstellung

2009/2010 präsentierte das Gewerbemuseum Winterthur die in Zusammenarbeit mit Tuchinform organisierte Ausstellung «Kleid im Kontext». Tuchinform beauftragte 30 Schweizer Designerinnen und Designer, Unikate zu schaffen. Wenn man die Schweizer Modeszene beobachtet, ist zu sehen, dass das «think big» der 1980er-Jahre verschwunden ist und die Designerinnen und Designer sich im Kräftefeld zwischen Selbstverwirklichung und Erfüllung von Kundenbedürfnissen bewegen. Ein Unikat zu kreieren, birgt Freiheiten. Die Markttauglichkeit spielt keine Rolle. Entstanden ist eine «Kollektion» von grosser Aussagekraft, eine Art Standortbestimmung der Schweizer Mode. Verschiedene Generationen waren vertreten, zwischen 1956 und 1982 geboren. Einmal mehr wurde ganz offensichtlich, dass in der Schweiz ein grosses kreatives Potenzial besteht.

Das Schweizerische Nationalmuseum hat nun eine Auswahl von Outfits aus der Ausstellung «Kleid im Kontext» angekauft: Marlis Candinas, Bori Ciscely, Manuela Helg/Karin Maurer, Beth Kottonau, Sandra Kuratle, Mariana Minke/Sara Sforzano, Zuzana Ponicanova, Adrian Reber, Tran Hin Phu, Heiner Wiedemann. Wir kennen Heiner Wiedemann eigentlich als «Heinrich Brambilla» oder Manuela Helg und Karin Maurer als «beige». Der Verzicht auf den Namen des Labels ist geradezu programmatisch und unterstreicht den Fokus auf das Unikat.

Die Schweizer Modeszene zeigt sich vielfältig und innovativ: verschiedene Handschriften, die Lust auf das Experimentelle, die Irritation und die Ironie, das Zitat und das Spiel der Formen und Materialien. Zuzana Ponicanova arbeitet ausgeprägt mit der Oberfläche. Kleine Wulste umranken Binnenformen, eine vibrierende Oberfläche oder auch ein Netz, das sich über das ganze Kleid spannt [1]. Trompe-l'œil, aber dann auch wieder nicht. Der Schal ist physisch vorhanden, aber das Netz zurt diesen fest. Heiner Wiedemanns Mode ist «couturig». Das Perfekte wird angestrebt, die Schnitte sind hochkomplex und deren Verarbeitung höchst aufwendig [3]. Heiner Wiedemann verströmt eine Eleganz, die an die 1940er-Jahre erinnert, als Eleganz unabdingbar zur Mode gehörte. Er arbeitet geradezu skulptural, und der Körper wird betont. Im Vordergrund kann aber auch die Schöpfung des Textilen stehen. Das Gewebe ist Teil der Kreation. Gewebe und Schnitt gehen eine Synthese ein. Der Webstuhl ist das Instrument sowohl für das eine als auch für das andere. Mariana Minkes und Sara Sforzanos «Second skin» und «Reflection» führen diese Synthese aufs Eindrücklichste vor [2]. Bei Ersterem wurden die Kettfäden teils bemalt.

**1 Kleid von Zuzana Ponicanova.** Wolle und Baumwolle, gestrickt und bestickt. 2009. LM 114905.

**2 «Second skin» und «Reflection» von Mariana Minke und Sara Sforzano.** Baumwolle, Lycra, Seide, Kupferdraht, Kettfäden teils bemalt. 2009. LM 114909/LM 114910.

**3 Mantel «Mrs. G» von Heiner Wiedemann.** Irischer Tweed. 2009. LM 114904.



1



2



3